III.

Van einer suverlicher aventure.

Stinchin van der Krone.

1 Huer in dem mei sprach zo mir
Zo Coellen ein so vrische mait:
»Lieve gesell, ich mirken an dir,
Din herz verborgen liden drait.
Dat doe mir kont wae an dirs leit
Ind leeve raedes in der zyt,
Hei is dum der raedes niet en plyt.«

2 Do sprach hei: „Kans du mir geiven rait,
Des doerft ich sicherlichen wail.
Ein wyf mir min herz besessen hait,
Die en wils niet merken mit al.
Of ichs ir gerne sagen woulde,
Ich en weis wie ichs beginnen soulde,
Dat is dae van ich kommer duelde.“

3 Sy sprach: »Gesell, ich raeden dir,
Sint du der sachen unkuendich bist,
Mich vrien junkeren knappen vier:
Der ein ein Overlender ist,
Der ander is alhie bekant,
Der dierde ein Westfelinger genant,
Der veirde is uis Hollant her gesant.

4 Die wil ich al zo mael nae ein ander
In min kamer laessen gaen,
Woultu ire wort hoeren ind sien,
So gank hinder mine gardine stain,
So wirt dir kont wie sy geberen
Ind wat reden sy an mich keren,
Dar uis machs du vrien leren.«

5 Dar gink ich hin bis ich sach,
Dat ein quam gegangen dar.
Ein marder-collire eme umb dem halse lach,
Lank kruis geel was sin haer,
Sin schoe waren ru an dem enkel side,
Sin tabbart lank gefoedert und wide
Koestlich als man des zo Nuerenberch plyt.

6 Ouch was sin bart gedreit, gespalt.
He sprach: „Was gebuestu, liebste min?
. . . . . .“

Sy sprach: »Hait ir it herze pyn,
Das soelt ir mir nu doin kont
Und wie uwer smerze sy gewant,
Dair um hain ich nae uch gesant.

7 Nu sait mir, wair is uwer sweer,
Und sitzent her . . . . . .
Fychen sal uns drinken halen her,
Wanne, Metzgyn, Bielgyn, enhoirt ir niet!
Wanne, gotzen, wie doet ir noch!
Brenkt den wyn her, ane verzoch,
Ure ein, wared des gadems doch!«

8 Mit groissem suchten he doe sprach:
„Owe, min liebste frauwe, hoere!
Owe, das ich uch ie gesach!
Nu synt mir alle wort erdoet,
Das ich ure dughet niet en kan gesagen,
Want ich ure erwirdicheit habe zo clagen
. . . . . .“

9 »En doirst ir mir dat nie sagen?
Is uch get unwillen van den meiden weder varen?
Dat ir mir soellet clagen,
Wil ich van der jungen diernen zwagen,
[Dair zo byn ich so rechte willich].
Sy sint unwissen, dat mois ich jehen,
Is uch jet van in gescheen,
Ich sal sy schelden, dat soelt ir sehen.«

10 „Ach nein, der jonffrauwen endoerft ir kein schelden,
Sy sint mins lydens vry van schulden,
Ich bin siech, das mois ich melden,
Das merkent ir ie wail, so wan ir wulten,
En laist irs niet durch kluken list,
Ir sehet ie wal so was mir ist
Und wan af es mir komen ist.“

11 »Op min sicherheit, up siecheit ich mich niet en verstain.
Ein meister, heisset Rodolf van Nordaen,
Der kain wail in dem wasser seen,
Den doen ich uch halen, wolt irs warden.

He hilpt vil manichem man ind wyven,
Der sal uch wail in die aptecken schriven
Ind ure siecheit alle verdriven.«

12 „Neina nein es ist niet also,
Mir ist vil anders dan ir jehent.
Het ir noch zehen arzeter dair zo,
Sy kunden mir al gehelfen niet.
Sehet wy ich hie zedderen zu der stunt,
Umb das ich bin so sere gewont,
Kein arzeter machet mich des gesunt.“

13 »Truwen, so weis ich doch einen gueden sinne.
Louf, Metzgyn, louf! niet langer en warde!
Al sunder merren heve dich dae hinne
Na Henselyn upme nuwen maert!
Der macht vil mannigen man gesunt,
Der zu dem sterven is gewont,
He hulpt uch ouch in kurzer stunt.«

14 „A nein, a nein, syt mit gemach,
Syt mit gemach, min liebes wyb!
Min noet en is niet eins bartscherrers sach:
Ich hab uswendich ganzen lyp
Ind bin iedoch verwont van binnen.
En wult irs des anders niet besinnen,
So moest ich sterbens hy beginnen.“

15 »It is nu des meies zyt,
Dat men in peppelyn ind in camillen
Voir des dodes fryst zo baden plyt,
As ich have selver kurzlich willen.
Seist ir in eime beitgyn heis,
Dat ir — mit orlof — het ein sweis,
Dat were dat beste dat ich weis.«

16 „Owe, druit frauwe min,
Das ist ein groesser ongelimph:
Ich bin siech das ist uch schyn,
Nu drybet ir mit mir uren schimph.
Moecht man mir gehelfen mit baden,
Ich wold mir selber dan woil raeden,
Ich would uch niet dae mit beladen.“

17 »Wat hore ich, dat ich ie gedede?
Vrunt, meint ir dat ich urre spot?
Versteet es bas dan ich it rede.
Ich ken wail wysen vur den sot.
Ich en roechte wes ich uch vraechte,
Dat ir uwer suechten genesen moechte,
Of waret, het ich jet, dat uch dochte.«

18 „Jae, frauwe min, dy suchte is so gewant:
Ir huelft mir wael, wult irs suchen.“

»Truwen gait in den gaden al zu hant:
Tast selber zo, nimpt uwer genoegen.«
„Ai nein, al uwer kruit en hilft mir niet.
Gleubt zwaer, dat irs selber syt,
Von der ich dissen smerzen lyden.“

19 »Wy moecht dat wesen, liever frunt,
Dat ir van mir sult smerzen lyden?«
„Jae frauwe, ir hait mich sere gewont,
Des lyde ich pyn zu allen zyden.“
»Hait uch min naeltgyn jet geritzet?
Want sy synt under sere scharp gespitzet.«
„Ai nein, frauwe, ir haben mich so gar durchhitzet,

20 Das ich inwindich ganz geloe,
In heisses fueres burnender gloete.“
»Ir sitzent also na dem betstroe,
Min huis mir got behuede.
Sege ich dat ir beginnet zo bernen,
Ich muest sicherlich van hinnen,
Al seulde ich ouch uis um hulpen rinnen.«

21 „O we, min frauwe, wie rette ir nu also:
Of min eit, ir woult mich doeden.
Ich bin ein toeter man, heijo,
Das kompt alles van uren gueten.
Was wilt ir mir an gewinnen?
Min fuire dat is ein fuire van minnen.
Wy sulde ure huis da van verbernen?“

22 Sy sprach: »Syt vro, hait gueden troist.«
Da entsprank dem jungen man syn bloit:
He meint, er were itzunt erloest.
Sy sprach: »Zwair, vrunt, ir syt niet doit.
Uch sleit der pols so rechte wale
Gesuntlich als he ummer sale.«
Dae schree er das es lude erhalle.

23 „Nu kennet ir woil min groisse noit.
Ich enthalt mich naulich van grinen;
Min lyp ist wol halp doit,
Wie lebendich das ich schinen.
Woult ir nu vorder doeden mich,
So kompt der ungelimph gar up dich.
Got wille das richten sicherlich.“

24 »Der lieve got behuede mich,
Das niemant arch van mir en geschehe.
Gotsen, wie soeld ich uch doeden!
So boesen gedanken en kreige ich nie.
Man richt hy also rechte strenge:
Ich weis wail, dat man einen moerder voende,
Sicher man raderden off men hingen.«

25 „Ai nein, frauwe, das kompt van minnen zo,
Das ich so grois swere gewinnen.
Woultent ir mich widder minnen also,
So blybe mir wol das leben innen.
Mag mir das aber niet geschehen,
So muest ir mit augen an sehen,
Das ich niet lebendich van uch gehen.“

26 »Truwen, vrunt, ir duldet sulche noit
Van urre minnen, als ir saget,
Ir stervet nu, dan syt ir doit,
Ind schryt nu, dat mir niet behaget.
Ind weret ir nu, dat ir niet en syt,
Der allerschoenste van al der zyt,
Ich en moechte urre doch neirgen en kyt.«

27 „Au we, mir wirt gar ubel nu!
Gib wasser her, ich wil besweigen!
Frauwe, das thut nieman me dan du!“
Do veyl er nidder gelichs den feigen.
Dat freugyn junke erschracke.
Sy goes im wasser an syn back,
Bis dat er widder erquackte.

28 Do sprach sy: »Vrunt, nu laist uns gaen.
Ir syt niet stark, it is ouch zyt.
Min dingen synt niet so getain,
Dat ich mich urre kroeden iet.«
Doe schre he ind wrank syn hende.
Sy sprach: »Dat got uren kommer wende.
Nu gaet ewech, bis dat ich na uch sende.«

29 Sus ginge he hin, sy bleif aldae.
Sy lacht und sprach: »Haestu vernomen,
Wy he gebeerde?« „Jae, freugyn, jae.“
»So beide, uns sal der ander komen.«
Sus sas ich da, bis ich vernam,
Dat de Coelner zo ir quam,
Der was gecleit als ime gezame.

30 Op solen he zo der kameren ging,
Und hat ein nuwen tabbart an,
Syn tesche im op sinre syden hing,
Und was ein frischer junger man.
He sprach: „Got gruis dich, lieve roese,
Ich luste dat ich mich mit dir verkoese,
Wy wenich gelts dat ich loese.“

31 »Jech, junker Johan, wan kont ir!
Wanne, mach man uch nummer gesien!
Sait, draigt ir eingen zorn zu mir,
Dat ir so selden zu mir geent!
Nu setzet uch doch her und laet uch sain,
Wir syn sicher al oevel dair aen,
Nu mallich sich niet generen kan.«

32 „Die heren wullen zornich wesen,
Dat wirkt der biscop op die stat.
Ich mein, wir sullens wael genesen:
Wir haent ouch wael me kreich gehat,
Wir machden in zu eime heren —
Nu wilt he uns die straissen weren,
Wir sullen im noch wail anders leren.“

33 »Jae, junker Jan, it is uch spil.
Ir hait so vil dat irs wael beiden.
Mer ich und miner naeberen vil,
Sicherlichen, blyft it ungescheiden,
Wir komen in also groissen schaden.
Junker Johan, ir sult zum vreden raeden:
Der kreich en deit uns geinen staden.«

34 „Ich en laessen dich niet, min lieve krone.“
»Dat weis ich wail, Got dank uch ummer.«
„Koent ich dir get zu willen gedoen,
Mer got ind heilgen, ich en lies it nummer.
Gebricht dir iet, dat saltu mir sain:
Mit live ind guede, so wat ich hain,
Wil ich dir genslich by staen.“

35 »Mer got, ich sprechen den frunden zo,
Dat sain ich uch, bedurft ich iet.«
„Stingen lief, dat vrylich do.
Ich bin bereit zu aller zyt.
Ich hain noch also vil stroes
In dyn behoefde, du werde roes,
Sich dattu minen freden does.“

36 »Nu en weis ich zwaer niet, wat ich uch doen.
Ich mach uns doin ein helfgyn holen
Ind geven uns kese int broitgyn dair zo.«
„Nein, Stingyn, ich wil den wyn bezalen.“
»Seit, junker Johan, dat is umb sus:
Ir komt sost langsam in dit huis,
Gein gelt sult ir hie leggen uis.«

37 „Mer got, ich wil. Kum her, Kateringyn.
Louf hin zu Aichen under Stessen.
Da loift ein alzu guet krachend wingyn;
Des hadden wir necht over essen
Naeber Beilgyn, naeber Geirtgyn,
Min gefedergyn, ich ind min suster Bertgyn.
Somer got, des willen wir hain ein quertgyn.“

38 »Sich her, ich mein, ir hait ever clemetzet.
Junker Johan, ir syt zo mael ein frauwen man.«
„Mer got, Stingyn, it het mich bas ergetzet,
Hetstu dae by gewesen an.“

»Jae, junker Johan, ir sait also«.
Mit dem greif he zur teschen zo.
Sy sprach: »Geloeft des, ich en doe,

39 Ich bidden uch, laest in mich doin halen.
Junker Johan, ir syt zu koestelich.«
„Ich wil den wyn allein bezalen,
Sommer sente Andree der hilge apostel.
Wanne, doe dat ich dir sage,
Meinstu dat ich gein gelt en have?
Ich wil dich anders schauwen laessen.

40 Wy meinstu, is dit gein geelt?
Dat is ein dink dat mich verwondert —
Meinstu, dat ich sy ein van komers felt?
Der gulden hain ich noch wael hundert.
Dat synt nobelen, dat synt kronen,
Ungersche gulden und matunen.
Stingyn lief, ich wil dir wael eins kussens lonen."

41 »Sich her, ir duet mich lachen,
Junker Johan, ir hait wael ander fruntgyn,
Die konnen sich klein ind abel machen,
Dy geven uch oich wael by wylen dat muntgyn.
Man sait mir, dat by sent Laurenzgyn
Dae woenen zwei fyne schrenzgyn,
Den sy gair wal mit uwerem gedenzgyn.«

42 „Sy Laurensen wat sy Laurenzen!
Ich weis ire kachelie also vil.
Sy en soellen also vyl mit mir nit flensen,
Dat ich mich ir jet kroden wil.
Ach Stingyn lief, wolstu min fruntgyn syn,
Zo dir stunde wail dat herze min."
Mit dem so bracht die mait den wyn.

43 He sprach: „Die fail niet af en do,
Kateringyn, gank mir fort alzo hant
Zo miner suster ind sprech also:
Min junker hait mich her gesant,
Ir sult mir geven zwe Brussels kouchen,
Die soelt ir in der techen soichen
Zo woirzeiken by dem rechen boiche.

44 Doch Stingyn lief, it sy dir gesait:
Sich, slechs, ich mois ein fruntgyn hain;
Nu haestu mir ie wael behait,
Sint ich din kuntschaff ierst gewan,
Ind du kenst mich ouch gerede;
Woultu it syn und bliven stede,
So solstu wael sien wat ich dir dede."

45 »Ur vrunt was ich van anebeginne

Ind wil dat ummer bliven vort.«
„Nein, Stingyn, dat hait ein ander sinne.
Ich merken wail dattu nergen wort
In rechter liefden an mich keirs.
Nein, ich en kan niet gewissen wy du it meins
Nim mich doch in din ermgyn eins." —

46 „Sich, Stingyn lief, nu mois ich gain;
Want wae ich zo dem essen niet en queme,
Min vader is alsuelchen man,
Ich weis wael dat he it vor oevel neme.
Got sein dich, lieve vruntlich Stingyn!
Got sein dich, Metzgyn! Got sein dich, Tringyn!"
»Gotzen, kumpt her, ind drinkt noch eins van dem wingyn.

47 Gotzen, ir ielt zu male zu sere,
Sprach sy, ind ginge zu der doren mit eme:
Nu kumpt doch balde widder her.«
He runede ir: „Jae, of ich verneme,
Dat du mir wulst dyn herzgyn geven,
So woulde ich mit vrien leven."
Hy sint der fryer zween beschreven.

48 Sy trat zu mir vor dy gardyn
Und sprach: »Du bist ein ernster man,
Dat du kanst sunder lachen gesyn,
So noitlichen wir geklaffet hain.
Wir wullen unses leides gair vergessen,
Du salt hyr bliven mit mir essen.«
Sich, do wyr waren zu dische gesessen,

49 Rief Metzgyn: „Moin, kompt her nidder,
Hier ist ein man, der wilt uch hain."
»Wer ist dat?« Antwort sy widder:
„Her hait ein graw heuken aen.
He was ummer ouch lesten hier.
Ich mein, dat it der Westfelinger sy.
Gaet hin, dat he uch niet en siehe."

50 »Sprich, Metzgyn, ich sitzen hy allein.
Saig hem, he sal zo mir up gain.«
It was der durren fryer ein,
Dat mochtmen aen sinen kleideren wail sien.
Zwene ledderen hosen waeren schrae,
Sin wambes kolner, syn hoiklyn grae,
Gein besser kleider hat er dae.

51 He sprach: „Gotgroit u, frouwe — so hoef he an —
Ick moit en luttick mit u poiken."
»Dat moigt ir wail, ir guede man.«
„Segget, heb gy nenen gueden koken."
»Jae, vrunt, wult ir der hebben iet,

Niet vorder dan ir da na besiet.
Sy ensynt ouch in Coellen besser niet.

52 Ich laissen uch wail besien geringe,
So blivet ir ummer onbetroegen.«
„Nein, frouwe, mi genoeget ock an ander dinge.
Gi hebt dat herte mi ontogen
Meer dan icks wail openbaren kan.
Ick en kan u niet seggen vel dair van,
Wu vel gudes min herte ju gan.“

53 »Jech, dat uch nummer leide ingeschee!
Vrunt, soult ich uch uwer herze ontzien?
Al sonder wonden, al sunder wee
Mocht des mit allen niet geschien.
Laist sien, hait ur burst ein loch?
Synt ir dae ganz, so ist ein droch,
So hait ir zwaer uwer herzgyn noch.«

54 „Nein, frouwe, ick heb ju leif gekregen,
Dair van min herte mi verkrimpet.
Sal ick nu dair umb, dat ick ju segge,
Sin dar to van u beschimpet?
Dat had ick oik wail voir bedacht.
Nu heb ick lenger nene macht,
So sere lieft gi mi daich und nacht.“

55 »Dat mois ein seltzen liefde syn.
Mich tunket, vrunt, dat ir minre schimpet.
Ich hain lief min vedergin,
Da von min herz doch niet verkrimpet;
Den hain ich doch wail liever zwaer,
Dan ir mich hait, dat wist voirwaere:
Ur schimp is zo offenbair.«

56 „Wummen gans, lyf sele und herte,
Ick en heb neen schimp an u gedain.
En heb ich nicht van u so groten smerten,
So moet mi dat valvel slaen!
Nu moige gi mi wail versoiken even:
Gi vindet, dat ick heb min lif und leven
To mael in ju hant gegeven.“

57 »Troen, vrunt, dat wer zo vil gegeven,
Der gifte enkund ich niet verschulden.
Ouch weis ich wael, dat ur lyf und leven
Mir wenich up dem marde gulden.
Halt uren lyf, dat is min raet,
It is dat beste dat ir hait,
Und dede mir also wenig staden.«

58 „Der speien woert solde gi swigen;
Want, frouwe, so en waes nicht min meinen.

Mocht ick ju to einem leifken krigen,
Mit lyve und mit guede wolde ick ju denen
To juwen willen sunder waen!
Wat gi mi hetet dat wul ick doen,
Al ginge et ouk den croden duvel aen.“

59 »Zware, vrunt, ich en kan geproeven niet,
Wair mit dat ir mir dienen mocht —
Want mich dunket secher dat ir syt
Der komenschaft gar onversocht —
Ir en wilt mir dan vil gelts lenen:
Truwen, ir moicht mir also dienen,
Ich wulde it verschulden, as ich meinen.«

60 „Frouwe, kopenschaf en heb ick nicht geovet,
Ouch enlet mi dat winhuis neen gelt.
Ick heb dry pagen als gi wael provet
Ind harnesch, dar mede drave ick over dat felt:
Da mede plege ick mi to erneren,
Die wolde ick al to mael verteren
In uwem denst, wolde gi des begeren.“

61 »Vrunt, of ir dan so vil verzerdent,
Ur peert, uwer harnesch, so wat ir heddent,
Uren wirt ir wael da mit erverdent
Ind mir kleinen dienst da mit dedent.
Ind wult ir ur peert also verzeren,
Ir muest zo voise heimwert spatzeren,
Da van so het ir wenich eren.«

62 „Wummen gans, dar voir en sol gi nicht sorgen,
Wat ick vermach mit lyf ind goede;
Ick wil wail ander gule weder borgen,
Woelde gi mi maken hogen moet,
Ind dat gy mi dat woelden seggen ja in tyden,
Ick woelde durch juwen willen ryden
Speer un glavien to brecken in stormen und striden.“

63 »Zwaer, vrunt, ich moifz machen gekruden,
Mich en is niet omb stormen noch omb striden.
Wan bleeft ir doet oder wurt gewont,
Dat wer mir secher ein lyden.
Sloecht ir ouch ein anderen doet
Durch mich, des queme min sele in noet,
Des en duet doch nit durch got.«

64 „So segget mi, wu et ju best behage,
Dat is mi al gelike vel.“
»Vrunt, kompt her weder zo eime anderen dage,
Hir binnen ich mich besinnen wil.
Gar balde sullen umb gaen unse heren;
Segent sy dat ir sus spade hy werent,
Da mit macht ir mich zu meren.«

65 „Frouwe, wat ju ere moechte krenken —
Des moege gi mi harde wal geloeven —
Des woelde ick harde noede gedenken;
Sege ick dat it die luden proifden,
So woelde ick mi an die martport setten,
Dar lat ick mi gern letten."
»Frunt, ir meint zu der keitten.«

66 „Ja, vrouwe, gi solt ju wael beraden
Ind verloesen min herte uit groter pyn."
»Zwaer, vrunt, ir sult uch niet verspaden,
Ir sult hy in ein zyt geduldich syn.«
„Ja, vrouwe, ick en bin nicht so hastigem mode,
Ick kan wael wachten." »Jae, vrunt, dat doet:
Lanksam tornei werden gern goit.«

67 „Frouwe, guede nacht wil ick ju geven
Ind latet mi di koken ut setten,
Of gi mergen nicht hier in bleven,
So latet sy mi by juwer maget Metken."
Sy sprach: »Frunt dat sal ommer syn«
Ind ging zur kameren weder in,
Mit dem trat ich us der gardinen.

68 Sy sprach: »Geselle, wy duchte dich
Umb den Westfelinger, der hy was?«
Ich sprach: „Vrauwe, ir hait so meisterlich
Geantwort im und noch vil bas
Dan ich im moichte hain gedain."
»Den vierden sullen wir morgen hain«
Sprach sy und hiefz mich heimwerts gain.

69 Ich dede alles, das sy mich hiefz doin,
Ganz irs rades volgede ich.
Des anderen dages zo der noinen
Quame Metzgyn gain und haelde mich —
Dank habe sy dat sys nit vergas —
Sy voirde mich weder, dat ich was,
Dar ich des anderen dages sas.

70 Dae sas ich in gedenken dief
Ind gedacht fast hyr ind dair.
Niet lenger die zyt hir na verlief,
Bis ich einer wart gewair,
Dat einer in die kamer quam,
Der hies Claes, als ich vernam,
Und is geboren van Rotterdam.

71 Hy sprach: „Got groet u, schoin fioelkyn."
»Ir sait harde wael, Got dank uch, Claes.«
„Here got, dat gi wout wesen min boilkyn,
So wurde ein siesse uit min ais.
Mer, ich hat to nacht van u ein soim,

Dat teikent, dat ick tot u koim."
»Jech, Claes, wat is ein soim?« „Kirren, dat is ein droum."

72 »Jech, Claesgyn, was ur droimgyn schoen?«
„Mer ja, et druemte mi so hovelike —
Ik liet mi kosten min kapruin,
Woude mi so droemen ewelike —
Mi dochte, wy waren in ein priel,
Dar speilde ick mit ju der minnen speel.
Waret waer, ick liet mi kosten veel."

73 »Jech, Claesgyn, saet ir van minnen speel?
Dar weis ich ummer wenich van.«
„Bi loede, ick soud ju leren wel.
Mer, bi den houft van sent Johan,
Mer opens en soud ick u niet verlaten —
Ick liep all rasen op gen strate:
Dat kompt van ju karitate."

74 »Truwen, Claes, dat were hie ein groifz schande.
Ir machent, dat ich mich schame.«
„Mar dat ghi wart in unsen lande,
Ick soude open ju, als ick tot u quame.
Wat moecht ju dat schaden? syt gy sot?
Weit gy niet, dat unse here got
Oipten sine jungere sonder spot?"

75 »Claes, dat were hy schande ind were sunde.
Man en oipt hy nit, als ich gelouven,
It en sint dan fruntlich frunde.«
„Mer die ju quaet gan, die moit got bedroven.
Heft u dat hert in minen buike
Nicht liever dan min moder Lucke,
So moet ick sterven an dat ick slucke."

76 »Claes, wir willen van anderen sachen reden,
Man en pleit hyr also niet zu sain.
Saet, Claes, hat ir da heime vreden?
Is der kriech al da gedaen?«
„Mer dat moegt gy proven wail an mi.
Ware daer noch kreick, ick ware da bi.
Wat solde ick dan soicken hy?"

77 »Claes, so moigt ir ever wyn begaden.«
„Mar ja, ick heb gekocht ein schip.
Ick woude, dat wy ein quertgyn heddent.
Id steit to beteren mit ju lip."
»So bald as ichs heb geproift,
Pensde ich in min herze: Here got geloift,
Dat der win noch is unverkoift.«

78 „Wat, gi brengt id mi allet up ander saicken.
Mer ick heb ju alte lief,
Dat doit mi mannich werf des nachts waken,

Dar ick to voren restlick sliep.
So groit heb ick van ju vernoi,
Wart gi ein zysgyn, gi syt so moei,
Ick soude ju maken ein gude koi.«
79 »Jech, Claes, wat solde ich mit der kou?
Ich en han gras stroe noch stalle,
Des dorft ich ie wal dar zu.«
„Wat, gaet gi dritten! syt gi malle?
Wat kou! ick spreken van ein koei,
Dat is ein korfgyn, bi mi foi,
Dar inne soud ich ju brengen mei."
80 »Claes, nu verstaen ich uch gar wael.
Ure nichtgyn brengt mir morn vroe her;
Uns mois huis, dat man uns zieren sal,
Dar sitzen wir na uns herzen geer.
Ich willet uns strouwen doin mit graifze.«
„Id is ein ramp, dunket ju, dat ick raese!
Heb ick ein nicht, ick heb ein blaese."
81 »Claes, dat en mein ich nicht dan wail:
Ein moi heischen wir hy nichten.«
„Dunket ju, dat ich van nichten kal?
Lait sien, ick sal ju wail berichten.
Moi dat is schoen geseit:
Ick segge ju van juwer lieflicheit,
Wo schoen gi syt — verstait gi niet?"
82 »Jech, Claes, saigt wair und liegt niet:
Dunkt uch dat ich so moi si?«
„Mer, bi sant Niclaes, mi dunkt, gi syt
Die schoenste van ertrych hy.
Gi hebt twe lachende schoen bruin ougen,
Die doen mi altoes pin dougen,
So lief heb ich ju sunder lougen.
83 Mer oep ick niet ju muntgin roet,
Mi dunkt, min hert soud in stucken splyten.
Ick bid u vrundelick, dat ick moet
Ein luttel aen u becksgyn biten.
Ick sal ju seker van der anderen wecken
Geven van einen gemengden laecken,
Dar gi twe kouskins af doet maken."
84 »Claes, dat begeert troin ich en sal,
Dat dede mir we und voegde mir niet.«
„So bite gy mi, ick gans ju wail,
Al wondet gi mi, got weet, ick leet.
Och were ju roeckskin voir ontkneuft,
Dat ick ju memskin sugen mocht,
Here got, dat wer mi so gude genoecht."
85 »Claes, enmacht mir gein sugen niet.
Syt ir ein kint, gewint ein amme.«

„Mer, bi loede, ho pram dat gi syt!
Ginget gi op die strate van Rotterdamme,
Ick soude ein nechtgin bi ju resten.
Ick waende ju zarten twande ju feesten,
Mer van doirperheit soud ick ju fristen."
86 »Jech, Claes, wulde ir fysten und doin also,
Wanne ir slaifen sult bi mir?«
„Wat, fysten? Got geve u rampe dar to!
Dunkt ju, ick kalle van dritten hier?
Mer gi mackt mi al confus.
Ick engeve niet um ju ein luis,
Van tin jare enkome ick in u huis!"
87 Sus zornes modes liep he hin.
Dar an sich Stingyn wenich kierde.
Si trat zo mir voir di gardyn
Und sprach: »Geselle, haistu nu vrien geleert?
Du hais gesehen vnd auch gehoert
Alle ir gebeir und alle ir wort,
Darnae machstu dich richten vort.«
88 „Juncfraw, dat ich han hie gesehen und aldaer
Und auch gehoert, dat wist vurwair,
Dat mach mir wenich zu staden stain,
Ich en bins te wyser nicht ein hair.
Schrien wuden und besweigen,
Als ich den iersten hoerte gelichs den veigen,
Also enkan ich niet und wils verzeigen.
89 Mit gelde ich auch niet vrien enkan,
Des hain ich gar weinich;
Ich enbin nicht van Coellen als junker Johan,
Durch not bestain ichs nit sicherlich.
Ich enbin auch geinre van der rechen:
Ich enkan schirmen stormen of stechen,
So ich den derden hoerde sprechen.
90 Begunt ich ouch so doerlichen klaffen,
Als der Hollander hait gedaen.
Ich meinde vorwaer sy sulde mich affen —
Sy en konde die helfte doch niet verstaen."
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . , ...
91 »Id is zu willen dir geschehen,
Geselle, laifz it in heimlicheit.
Mach it dir nit zu staeden staen,
Dat is mir sicherlichen leit.
Doch doe it kont, dat rade ich dir,
Wy id dir gegangen sy mit mir.«
Ich sprach: „Ich doin." So scheiden wir.
Hued du dich.